



Natascha Plein in Aktion: Sie fotografiert ihre Modelle vor einer mobilen Leinwand, dessen Motiv der Auftraggeber selbst aussuchen darf. Oft sind ihre Kunden vom Ergebnis überrascht.
Foto: Volkmar Könneke

Fluchttiere vor der Linse

Fotografie 30 Jahre lang dachte Natascha Plein, dass Pferde nicht als Fotomodel taugen. Bis sie es einfach versucht hat. Jetzt ist sie Pferdefotografin. *Von Claudia Schäfer*

Ihre Kunden zeichnen sich durch zwei besondere Merkmale aus: Sie sind zwischen 400 und tausend Kilo schwer und leben in Ställen. Natascha Pleins Beruf: Pferdefotografin.

30 Jahre lang konzentrierte sich die Altusriederin auf das eigentliche Kerngeschäft einer Fotografin, machte Hochzeitsbilder, Werbeaufnahmen, Familienportraits. Dabei hatte die 49-Jährige schon immer den Wunsch, ihre Leidenschaft für Pferde mit ihrem Beruf zu verbinden. „Geht nicht“, habe sie lange gedacht: Pferde, schreckhafte Fluchttiere mit sensiblem Gemüt, Modell stehen zu lassen, erschien ihr zu schwierig.

Bis sie es versuchte: In einem Stall schoss sie vor einer sieben Meter breiten Leinwand vor vier Jahren ihre ersten Pferdeportraits. An der eigenen Begeisterung und Freude der Besitzer merkte sie: Das ist ihr Traumjob.

Seitdem nimmt Pferdefotografie einen immer größer werdenden Raum in ihrem Berufsleben ein. In den Ställen der Region ist sie keine Unbekannte mehr. Pferdebegeisterte wie Willy Atterer vom Reit- und Fahrverein Senden buchen Plein, um Bilder für einen Fotokalender, die Homepage oder einen Flyer zu machen. Züchter

und Verkäufer lassen sich von ihr die besten Pferde im Stall ins rechte Licht rücken. Privatleute bitten sie um Erinnerungsbilder an ihre vierbeinigen Lieblinge vor dem Gang zum Gnadenhof.

„Sonst sieht das Pferd aus wie ein eingeschlafener Esel.“

Joachim Zahn
Pferdeanimateur

Das Besondere an den Bildern: Sie fotografiert nicht im Freien, sondern vor einem Hintergrund, dessen Design der Auftraggeber wählen kann. Vom Gruppenbild mit drei Pferden übers Foto von Pferd mit Reiter bis zur Detailaufnahme des Pferdekopfes, auf der man jedes Barthaar erkennen kann, ist alles möglich.

Ein Bild zeigt, wie ein Pferd den Huf in die Hand seines Besitzers legt: „Der Kunde hat selbst nicht geglaubt, dass das klappt, aber wir haben es hinbekommen“, erinnert sich Plein. Ebenso wie ein Bild von einem Pferd und einem Hund, auf dem der Hund auf

Wunsch des Auftraggebers die Zunge heraushängen und das Pferd anschauen sollte.

Wenn Plein mit ihrem mobilen Fotostudio ankommt, bringt sie viel Zeit mit. Das Pferd soll sich an den fremden Menschen und die Fotoausrüstung gewöhnen. Sie zeigt dem Tier die Kamera und löst ein paar Mal den Blitz aus, damit es nicht mehr erschrickt. „Wann es soweit ist und wir anfangen können sehe ich an der Körpersprache.“

Von einer Haushaltsleiter aus schießt sie dann rund 200 Bilder. Damit das Tier möglichst interessiert schaut, braucht die Fotografin einen Assistenten. Das kann der Stallbesitzer oder der Eigentümer des Pferdes sein. Meist ist es aber Joachim Zahn, der eigentlich in Senden als Möbelverkäufer arbeitet. Seit einem Jahr jobbt er in seiner Freizeit als Pferdeanimateur. Seine Aufgabe: Das Pferd mit interessanten Objekten immer wieder neugierig zu machen. Dafür hat Zahn einen Koffer, gefüllt mit einer Stamtischglocke und Kinderspielzeug wie Quietschentchen oder einem blinkenden Feuerwehrauto. „Damit renne ich herum wie ein Hampelmann“, beschreibt er seinen Job. Das müsse sein: „Sonst

sieht das Pferd aus wie ein eingeschlafener Esel.“

Tränen in den Augen

Jedes Tier reagiere anders, haben Plein und Zahn festgestellt. Es gebe „Diven, die posen wie auf der Bühne“ und Schlitzohren, die sich perfekt in Position stellten, um es sich im entscheidenden Moment anders zu überlegen. „Es ist immer eine neue Herausforderung und ein Kitzel, die Pferde so hinzukriegen, dass es die perfekten Bilder gibt.“

Am schönsten ist für die Fotografin der Moment, in dem sie ihrem Kunden die fertigen Fotos zeigen kann: „Das ist sehr emotional, viele haben Tränen in den Augen. Ich auch.“

Fotos online einsehen

Ein Pferdeshooting dauert etwa eine bis eineinhalb Stunden. Die Aufnahmen können über eine Online-Galerie von zu Hause ausgesehen werden. Die Preise fangen bei einem Shooting mit mehr als fünf Pferden bei 130 Euro pro Pferd an und gehen bis knapp 200 Euro bei einem Pferd. Mehr Infos: pferde-im-fotostudio.de